

# Viele Fragen zum Hallenbad

Beim lokalpolitischen Dämmerstopp der KAB Friedrichsfeld und Spellen standen Fraktionschefs Bürgern Rede und Antwort. Teils ging es um übergeordnete Themen

Von Florian Langhoff

**Voerde.** Die Fraktionschefs Michaela Niewerth (FDP), Stefan Meiners (Grüne), Uwe Goemann (SPD) und Ingo Hülser (CDU) sitzen im Maximilian-Kolbe-Haus in Friedrichsfeld vor den versammelten Bürgern, um mit ihnen zu diskutieren. Allerdings kommt es bei dem kommunalpolitischen Dämmerstopp der KAB Friedrichsfeld und Spellen nicht immer zu einem Austausch zwischen ihnen und den Besuchern. Denn immer wieder melden sich Bürger mit teils minutenlangen und auch erregten Wortbeiträgen und diskutieren teilweise untereinander.

Beim Thema Radwege in Voerde gab es von Stefan Meiners eine ausführliche Antwort. „Die Radwege hier sind Mist, aber das ist nicht nur in Voerde so“, erklärte er. Teilweise sei das allerdings nicht die Schuld der Kommune, da diese nur für relativ wenige Straßen zuständig sei. „Die Lage ist schlecht, aber sie wird besser“, sagte Meiners.

Auch die Renovierung des Hallenbades kam aufs Tapet mit der Frage, ob diese nicht zu teuer sei. „Die Schadstoffe wurden festge-



**Die Fraktionschefs (hinten im Bild, v.l.) Michaela Niewerth (FDP), Stefan Meiners (Grüne), Uwe Goemann (SPD) und Ingo Hülser (CDU) standen beim Dämmerstopp der KAB Bürgern Rede und Antwort.**

FOTO: HEIKO KEMPKEN

stellt und müssen raus. Das ist ja keine Sanierung, sondern eine Reparatur“, erklärte Uwe Goemann. Das Thema wurde zum ersten Anlass für eine Diskussion etwas jenseits der Lokalpolitik, bei der es um Ausschreibungen, Vergabeverfahren, Gutachten teilweise bis hinauf zur Bundesebene ging. Zum Hallenbad wurde gefragt, ob man die Schadstoffe nicht vorher hätte feststellen und während der Reparatur und der Gutachten nicht den Betrieb hätte weiterführen können. „Wir haben da keine Entschei-

dungsfreiheit“, erklärte Meiners und versuchte, die Sachlage zu erläutern. „Ende des Monats steht der Sanierungsumfang fest und dann werden wir entscheiden“, schloss Ingo Hülser das Thema ab.

Länger diskutiert wurde die Verkehrsplanung. An vielen Stellen gebe es das Problem, dass man in Voerde plane, aber die Nachbarkommunen nicht mitmachen: Zum Beispiel bei der B8 oder auch bei der Umgehungsstrecke zum Hafen Emmelsum. „Das Problem sind hier oft Hünxe und Dinsla-

**„Wir haben da keine Entscheidungsfreiheit.“**

**Stefan Meiners**, Fraktionsvorsitzender der Grünen, zum Hallenbad

ken“, sagte Uwe Goemann. Kontrovers diskutiert wurden die Auswirkungen der Erweiterung des Emmelsumer Hafens und der möglichen Entwicklung auf dem Kraftwerks-Gelände auf den Verkehr in der Stadt. „Da soll kein zusätzlicher Lkw-Verkehr zu Lasten der Voerder entstehen“, so Goemann.

Diskutiert wurde die Sicherheit von Schulwegen. Neben einer sicheren Weggestaltung für Radfahrer an der Boltraystraße und der Querung über die Frankfurter Straße am Breiten Deich wurde hier die Vorgehen mancher Eltern diskutiert, das Halteverbot vor Schulen zu missachten, um ihre Kinder abzusetzen. Hieraus entwickelte sich eine Grundsatzdiskussion über Werte, Regeln und deren Durchsetzung. „Das sind gesamtgesellschaftliche Probleme, die wir hier diskutieren“, stellte Ingo Hülser fest. Hier fand man keine Lösung.